

Julius PUSTAU

geb. 24.12.1815 Hadersleben

gest. 6.6.1903 Hannover

Bürgermeister

luth.

(BLO II, Aurich 1997, S. 300 - 301)

Als Sohn eines deutschstämmigen Kavallerieoffiziers wurde Julius Pustau im dänischen Herzogtum Schleswig geboren. Bezeichnenderweise besuchte er jedoch die Schulen im holsteinischen Glückstadt und in Altona und studierte im Anschluß daran in Kiel Rechtswissenschaften. Im Jahre 1839 legte er dort sein Examen ab und trat als Amtssekretär beim Amte Trittau in schleswig-holsteinische Dienste. Fünf Jahre später wurde er Auditor und Rechnungsführer des schleswig-holsteinischen Dragonerregiments. Danach wechselte er als Sekretär in das Kriegsdepartement. Pustau teilte dann das Schicksal vieler deutscher Landesbediensteter, die durch die Danisierungsmaßnahmen der Regierung aus ihren Ämtern vertrieben wurden. Pustau zog 1852 nach Bremen, wo er sich als Privatmann mit "litterarischen Arbeiten" beschäftigte. Dahinter verbarg sich offensichtlich eine mehr oder weniger sporadische Mitarbeit bei Zeitungen, denn eigenständige literarische Erzeugnisse lassen sich heute nicht mehr nachweisen.

Bereits 1854 bewarb er sich um den Posten des Bürgermeisters von Emden, allerdings vergeblich. Als drei Jahre später die Stelle eines Bürgermeisters von Leer vakant war, wurde Pustau - sicher nach Fürsprache seines Landsmanns und Vorgängers Schow und mit massiver Unterstützung der hannoverschen Regierung - durch den Magistrat und die Bürgervorsteherversammlung der Stadt Leer am 5. Mai 1857 zum Bürgermeister gewählt. Im Laufe seiner Dienstjahre hat Pustau als Bürgermeister maßgeblich dazu beigetragen, daß sich Leer von einer zweitrangigen Fleckengemeinde zu einer bedeutenden Handels-, Gewerbe- und Hafenstadt entwickeln konnte. Entscheidend waren dabei der Bau der Dockanlage 1859/60 und der späteren Dockschleuse, die Errichtung des Zollhauses, des Landratsamts, des Krankenhauses, der Seefahrtsschule und der Schulbauten. Pustau und der Magistrat versuchten auch, die Verkehrssituation der Stadt zu verbessern: 1869 wurde der Eisenbahnanschluß nach Oldenburg geschaffen. Die von Pustau mitinitiierten und unterstützten, nicht nur für Leer, sondern für ganz Ostfriesland wichtigen Kanalbauten, wie der Dortmund-Ems-Kanal, wurden allerdings erst nach seiner Pensionierung fertiggestellt. Der Auricher Landdrost Bacmeister nannte Pustau einen "tüchtigen, entschiedenen und gut gesinnten Verwaltungsmann". Als Kommunalbeamter stand er loyal, sowohl zur hannoverschen als auch zur preußischen Regierung, ohne dabei eigene politische Ambitionen zu entwickeln. Als Bürgermeister genoß er die Anerkennung aller Bevölkerungskreise seiner Stadt, wie es in den offiziellen und inoffiziellen Veröffentlichungen zu seinem 25jährigen Dienstjubiläum zum Ausdruck kam.

Pustau wurde mit dem hannoverschen Guelphen-Orden und dem oldenburgischen Haus- und Verdienstorden geehrt. Er war mit Minna Callessen verheiratet. Aus der Ehe sind zwei Söhne und zwei Töchter hervorgegangen. Pustau starb am 6. Juni 1903 in Hannover, wohin er nach seiner Pensionierung im Jahre 1887 verzogen war.

Literatur: Enno E i m e r s, Kleine Geschichte der Stadt Leer, Leer 1993, S. 53-56; Stefan P ö t z s c h, Die Bürgermeister von Leer: Julius Pustau <1857-1887>, in: Unser Ostfriesland, Beil. zu Ostfriesenzeitung, 1995, Nr. 12.

Porträt: Ölbild im Rathaus (Sitzungssaal) der Stadt Leer; Photographie im StadtA Leer.

Stefan Pöttsch